

Handwerk drängt auf schnelles Internet

Digitalisierung schreitet zügig voran – Imagepflege und gute Verkehrsanbindung ebenso wichtig

Von Timo Kühnemuth

NORDENHAM. Nordenham hat nicht nur viele Industrie-, sondern auch viele Handwerksbetriebe zu bieten. „Wir haben hier einen leistungsfähigen Mittelstand. Das ist wichtig für die Stadt“, sagt der städtische Wirtschaftsförderer Jürgen B. Mayer.

Viele dieser Betriebe arbeiten eng mit der Industrie zusammen, kümmern sich um Service- und Wartungsarbeiten oder sind als Zulieferer tätig. „Es gibt aber auch Betriebe, die haushaltsnah ausgerichtet sind“, macht Jürgen B. Mayer deutlich. Auch Handwerksfirmen, die überregional oder gar international tätig sind, seien in Nordenham anzutreffen.

Ein wichtiges Thema, das die Nordenhamer Handwerker zurzeit beschäftigt und auch in Zukunft noch beschäftigen werde, sei die Digitalisierung. „Industrie 4.0 ist ein wichtiges Anliegen“, weiß Jürgen B. Mayer.

Doch wer seine Prozesse digitalisieren möchte, dafür übers Internet große Datenmengen versenden muss, ist auf einen schnellen Breitband-Anschluss ange-



„Nordenham hat einen leistungsfähigen Mittelstand. Das ist wichtig für die Stadt“, sagt Wirtschaftsförderer Jürgen B. Mayer.

Foto Kahnert

wiesen. „Da“, so weiß Thomas Sturm, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, „muss sich in der Wesermarsch noch einiges tun.“ Längst nicht alle Betriebe seien ans Breitbandnetz angeschlossen. Das dürfe auf keinen Fall so bleiben.

Ein weiteres großes Thema in den Betrieben sei die Ausbildungssituation. „Durch den de-

mografischen Wandel sind immer weniger junge Leute am Markt. Zudem gibt es immer mehr Alternativen zur Ausbildung in einem Handwerksbetrieb“, so Thomas Sturm. Als Beispiele nennt er die Bundeswehr, die Industrie und die Hochschulen.

Aufgabe des Handwerks müsse es folgerichtig sein, die eigenen Vorteile mehr hervorzuheben.

„Nirgendwo kann man so leicht Chef werden wie bei uns. Wer es geschickt anstellt, kann irgendwann einen Betrieb übernehmen. Zudem verdient man im Handwerk gutes Geld“, macht der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft deutlich.

Landkreis mit vielen Vorzügen

Momentan sei es so, dass nur wenige junge Menschen in die Wesermarsch ziehen, um hier eine Ausbildung anzufangen. Und wer hier wohnt, träume von einem Leben in einer der umliegenden großen Städte. „Dabei hat die Wesermarsch viel zu bieten. Im Kreissüden werden die teuersten Yachten der Welt gebaut – und im Norden die besten Flugzeuge“, sagt Thomas Sturm.

Kurzum: Imagepflege wird in den kommenden Jahren eine immer größere Rolle spielen. Aber nicht nur die. „Wir müssen gucken, wie wir die jungen Leute zu den Betrieben bringen. Viele haben kein Auto. Sie sind auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen“, so Thomas Sturm. Hierauf müsse verstärkt geachtet werden.